

## Neue Ansätze für die historisch-politische Bildung zum Nationalsozialismus

Ergebnisse und Reflexionen aus zwei Projekten  
der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

**Ort:** Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, 30451 Hannover

**Zeit:** 14. Juli 2015, 10 bis 17 Uhr

Wie kann geschichtlich fundierte und zugleich gegenwartsorientierte Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus gestaltet werden? Dieser Frage gingen zwei Projekte der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten nach. Das Praxisforum bietet nun Gelegenheit, gemeinsam die Ergebnisse und Erfahrungen zu reflektieren:

Das Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung – Netzwerk für Menschenrechtsbildung“ entwickelt seit 2008 Konzepte für Menschenrechtsbildung und historisches Lernen im Kontext von Gedenkstätten. Das Projekt „Menschen achten – Rechte verstehen“ beschäftigt sich seit 2013 mit historischem Lernen von Kindern im Alter von acht bis vierzehn Jahren zu den Themen Nationalsozialismus und Shoa.

In beiden Projekten wurden Seminarangebote und Materialien für die Arbeit an Gedenkstätten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen entwickelt. Im Rahmen des Praxisforums werden diese exemplarisch vorgestellt. Anhand der Beispiele soll diskutiert werden, welche Impulse daraus für die pädagogische Arbeit von KZ-Gedenkstätten und die Zusammenarbeit mit Schulen erwachsen können. In welchem Wechselverhältnis stehen Erinnerungsarbeit, historisches Lernen und aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse? Und wie ertragreich ist der Ansatz der Menschenrechtsbildung in diesem Zusammenhang? Zum Abschluss der Tagung wird es ein Podiumsgespräch mit Projektbeteiligten zu diesen Fragen geben.

## Programm

### 10.00 – 11.30 Uhr **Neue Ansätze für die pädagogische Arbeit von Gedenkstätten**

Zwischen Historisierung und Menschenrechtsbildung.

Perspektiven der Gedenkstättenarbeit

*Dr. Jens-Christian Wagner*

*Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten*

Vorstellung des Projekts „Entrechtung als Lebenserfahrung“

*Leyla Ercan, Projektleitung*

Vorstellung des Projekts „Menschen achten – Rechte verstehen“

*Ulrike Pastoor, Projektleitung*

### 11.30 – 12.00 Uhr **Pause**

### 12.00 – 13.30 Uhr **Workshopphase I**

(nähere Beschreibungen der Workshops siehe Folgeseiten)

Workshop 1: „Lernen an Biografien mit Grundschüler\_innen“

Workshop 2: „Planspiele in der historisch-politischen Bildung“

Workshop 3: „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“

### 13.30 – 14.15 Uhr **Mittagspause**

### 14.15 – 15.45 Uhr **Workshopphase II**

(nähere Beschreibungen der Workshops siehe Folgeseiten)

Workshop 4: „Kinderliteratur zu Nationalsozialismus und Shoa“

Workshop 5: „Antiziganismus in Geschichte und Gegenwart“

Workshop 6: „Menschenrechtsbildung im Kontext von NS- und Gulag-Verbrechen“

### 15.45 – 16.00 Uhr **Pause**

### 16.00 – 17.00 Uhr **Abschluss**

Podiumsgespräch mit Projektbeteiligten

Moderation: *Prof. Dr. Michele Barricelli, Universität Hannover*

## Weitere Informationen

### **Ulrike Pastoor**

Projekt „Menschen achten – Rechte verstehen“

Ulrike.Pastoor@stiftung-ng.de

Tel.: +49 (0) 5141 – 96620-43

Internet: [www.geschichte-bewusst-sein.de](http://www.geschichte-bewusst-sein.de)

### **Bernd Grafe-Ulke**

Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung“

Bernd.Grafe-Ulke@stiftung-ng.de

Tel.: +49 (0) 5141 – 96620-41

## Anmeldung

Bitte das Anmeldeformular bis zum **8. Juli 2015** einsenden. Eine Anmeldung über die Veranstaltungsdatenbank des NLQ (<https://vedab.nibis.de/veran.php?vid=79943>) ist für Lehrer\_innen ebenfalls möglich.

Die Veranstaltung wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Programm „Inklusion durch Enkulturation“ gefördert, das unter Programmleitung des Niedersächsischen Kultusministeriums steht. Aufgrund der Förderrichtlinien haben Anmeldungen von Teilnehmer\_innen aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg Vorrang.



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Europa fördert  
Niedersachsen

[www.eu-foerdert.niedersachsen.de](http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de)



Niedersächsisches  
Kultusministerium

# Workshopbeschreibungen

## Workshop 1:

### Lernen an Biografien – ein methodischer Zugang für Grundschüler\_innen

*Prof. Dr. Andrea Becher (Universität Paderborn) und  
Ulrike Pastoor (Projekt „Menschen achten – Rechte verstehen“)*

Grundschüler\_innen sind in den gesellschaftlichen Erinnerungsdiskurs involviert und haben bereits umfangreiche Vorstellungen zum Nationalsozialismus und Holocaust. Dies konnten verschiedene empirische Untersuchungen nachweisen. Manche Kinder fordern eine Thematisierung sogar ein. Einen geeigneten Ansatz hierfür stellt das Lernen an Biografien dar. Gegenstand des Workshops sind u. a. Materialien, die auf Grundlage der Familiengeschichte von Marion Blumenthal-Lazan entwickelt wurden. Frau Blumenthal war als Kind in Westerbork und Bergen-Belsen inhaftiert und hat die Zeit in den Lagern überlebt. Anhand dieser Materialien sowie ausgewählter Aspekte (inter-)nationaler Gedenkstättenarbeit wird der biografie-orientierte Ansatz vorgestellt und erläutert. Diskutiert werden soll auch, wie Gedenkstätten und (Grund-)Schulen in diesem Themenfeld zusammenarbeiten können.

## Workshop 2:

### „Spielen“ als Ansatz und Methode in der menschenrechtsorientierten historisch-politischen Bildung

*Anja Schade und Bernd Grafe-Ulke (Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung“)*

In Rollen-, Plan- und Simulationsspielen können sich Teilnehmer\_innen mit komplexen Themen und Inhalten auseinandersetzen und dabei einen Bezug zum eigenen Erleben und Handeln herstellen. Die im Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung“ entwickelten Planspiele „Die Fahrt der Exodus 1947“ und „Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte – EGMR“ werden im Workshop vorgestellt und ihre Einsatzmöglichkeiten in der menschenrechtsorientierten historisch-politischen Bildung diskutiert. Im Kontext der Gedenkstättenpädagogik ist damit die Frage verbunden, welchen Stellenwert eine Bezugnahme auf den historischen Ort zukünftig in der Bildungsarbeit haben sollte.

## Workshop 3:

### Tiefenbohrungen: Aktuelle Formen von Menschenfeindlichkeit historisch reflektieren und kontextualisieren

*Leyla Ercan (Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung“)*

Diskriminierung, Menschenfeindlichkeit und Rassismus sind gesellschaftspolitische Dauerthemen. „Tiefenbohrungen“ in die Geschichte können helfen, die komplexen gesellschaftlichen Diskurse und Manifestationen von Menschenfeindlichkeit zu erkennen. Welche Möglichkeiten und Grenzen bringt der Gegenwartsblick, wie kann dieser für die historisch-politische Bildungsarbeit nutzbar gemacht werden? Im Workshop werden diese Fragen mit der Vorstellung des Seminars „Ideologien der Ungleichwertigkeit“, das im Rahmen des Projektes Entrechtung als Lebenserfahrung“ entwickelt und durchgeführt wurde, verbunden.

## Workshopbeschreibungen

### Workshop 4:

#### **Kinderliteratur über Nationalsozialismus und Shoa für Schüler\_innen im Alter von acht bis vierzehn Jahren – das Projekt „Bücherkisten“**

*Ulrike Pastoor und Gerald Hartwig (Projekt „Menschen achten – Rechte verstehen“)*

Im Rahmen des Projekts „Menschen achten – Rechte verstehen“ wurden eine Auswahl aktueller Kinderliteratur über Nationalsozialismus und Shoa zusammen gestellt und ganztägige Fortbildungen für Multiplikator\_innen angeboten, in denen auch auf Auswahlkriterien für Bücher und deren Einsatz im Unterricht eingegangen wurde. Daraus ging das Projekt „Bücherkisten“ hervor. Derzeit im Entstehen sind themenbezogene Kinderbuchsammlungen für ältere Grundschul Kinder und die Schüler\_innen der 5. bis 8. Klasse. Diese können von Lehrer\_innen oder außerschulischen Multiplikator\_innen ausgeliehen werden. Im Workshop werden die Bücherkisten und die begleitenden Materialien vorgestellt.

### Workshop 5:

#### **Antiziganismus – Die Verfolgung von Sinti\_ze und Romn\_ja im Nationalsozialismus und Formen der Diskriminierung in der Gegenwart**

*Franziska Göpner (Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung“)*

In dem Workshop wird ein im Rahmen des Projekts „Entrechtung als Lebenserfahrung“ entwickeltes Seminarkonzept vorgestellt, das sich mit der Geschichte der Verfolgung und der Ermordung von Sinti\_ze und Romn\_ja im Nationalsozialismus sowie mit Fragen von Kontinuitäten der Diskriminierung nach 1945 befasst. Einbezogen werden ebenfalls aktuelle Formen von Antiziganismus in der Bundesrepublik Deutschland. Mit Blick auf die pädagogische Vermittlung soll diskutiert werden, wie eine Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart der Ausgrenzung von Sinti\_ze und Romn\_ja gestaltet werden kann, ohne erneut Stereotype und rassistische Zuschreibungen zu reproduzieren. Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie historische und gegenwartsbezogene Inhalte sinnvoll verknüpft werden können.

### Workshop 6:

#### **Historisches Lernen über NS- und Gulag-Verbrechen in Verbindung mit Menschenrechtsbildung**

*Daniel Seifert (Projekt „Entrechtung als Lebenserfahrung“)*

Den Ausgangspunkt des Workshops bildet das transnationale Fortbildungsprogramm „Historisch-politische Bildung und Menschenrechtslernen in Gedenkstätten zur Erinnerung an Massengewaltverbrechen“. Das Programm für Multiplikator\_innen der (außer-)schulischen Bildung fand 2014/2015 als Kooperationsprojekt der Gedenkstätten Bergen-Belsen, Auschwitz-Birkenau und „Perm-36“ (Russland) statt. Im Workshop steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit Menschenrechte einen sinnvollen pädagogischen Bezugsrahmen bilden, um sich vergleichend mit den historischen Verbrechenkomplexen des Nationalsozialismus und des Stalinismus auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang sollen Chancen ebenso wie Herausforderungen und Fallstricke herausgearbeitet werden.

# Anmeldeformular für das Praxisforum am 14. Juli 2015 in Hannover

## Praxisforum

### Neue Ansätze für die historisch-politische Bildung zum Nationalsozialismus

Ergebnisse und Reflexionen aus zwei Projekten der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

**Ort:** Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, 30451 Hannover

**Zeit:** Dienstag, 14. Juli 2015, 10 Uhr bis 17 Uhr

## Persönliche Angaben

Name: ..... Vorname: .....

Tätigkeit / Fach: .....

Schule / Institution: .....

Straße / Nr.: .....

PLZ: ..... Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

**Der Teilnahmebeitrag von 10 Euro beinhaltet ein vegetarisches Mittagessen am Veranstaltungsort und kann vor Ort in bar bezahlt werden.**

**Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis zum 8. Juli 2015 per Post, E-Mail oder Fax an:**

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten  
Projekt EaL und Projekt MaRve  
Im Guldernen Winkel 8  
29223 Celle

E-Mail: [Sandra.Schulze@stiftung-ng.de](mailto:Sandra.Schulze@stiftung-ng.de)

Fax: +49 (0) 5141 – 933 55-33

Die Veranstaltung wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Programm „Inklusion durch Enkulturation“ gefördert, das unter Programmleitung des Niedersächsischen Kultusministeriums steht. Aufgrund der Förderrichtlinien haben Anmeldungen von Teilnehmer\_innen aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg Vorrang.

